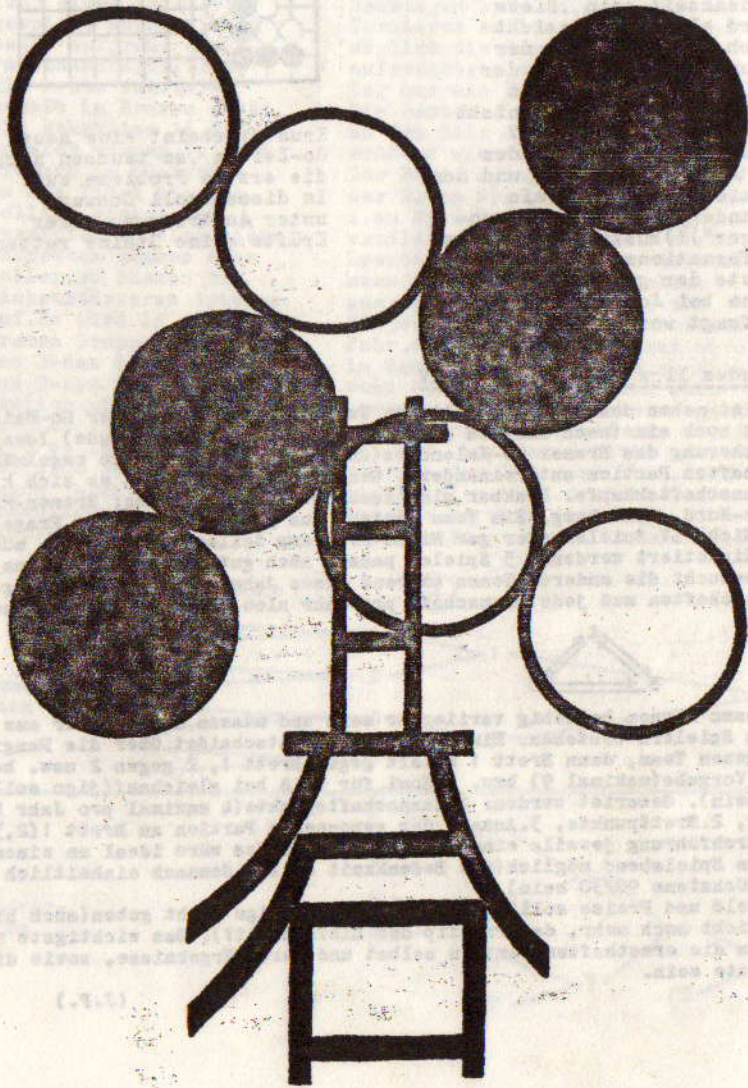
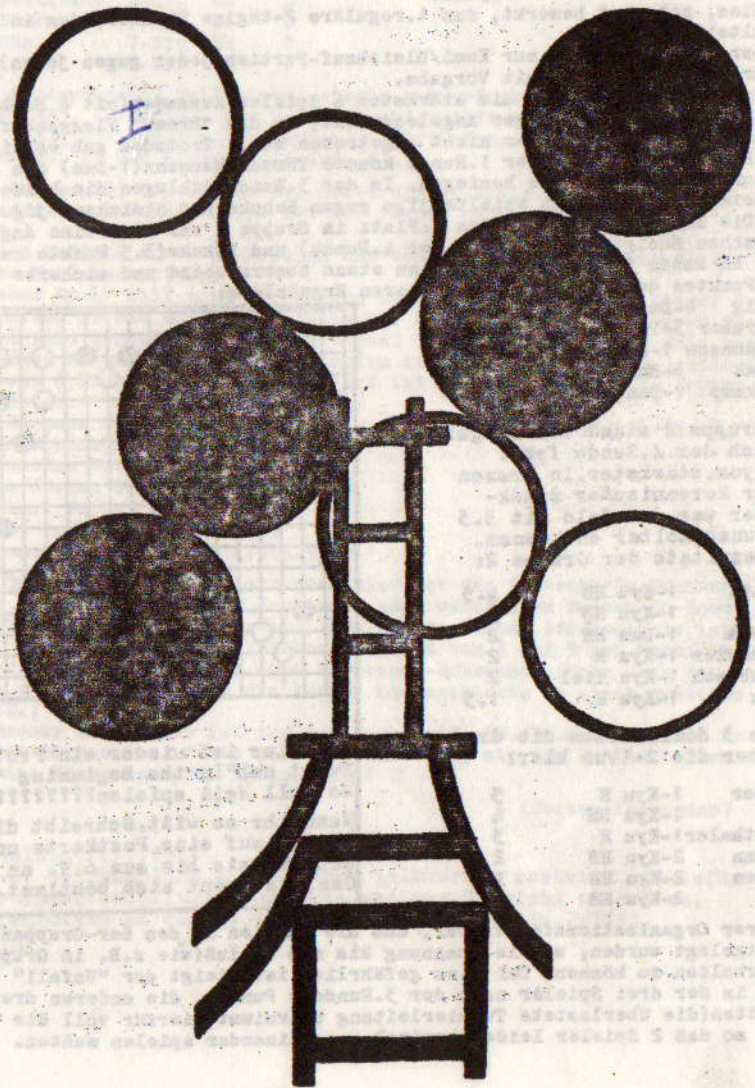


WINDMÜHLEKI

Informationen des Bremer GO-Landesverbandes



5. BREMER GO-TURNIER

Das mit 74 Teilnehmern quantitativ größte Go-Turnier, das es bisher in Bremen gab, fand am Wochenende 26./27. Februar in Bremen-Nord statt. Ein dermaßen großer Teilnehmerandrang war erst 1-2 Tage vor dem Turnier absehbar. Die Folge: Die einzige Turnierleitung war mit der Leitung von 7 verschiedenen Gruppen (sechs 6er-Gruppen sowie der Rest(8-Kyu und darunter) als Großgruppe) an der Grenze der Belastbarkeit. Auch wurde das Unterkunftsproblem erst am 1. Turniertag angepackt (die Hälfte der Teilnehmer kam von außerhalb, hauptsächlich aus Hamburg und Hannover). Mit viel Improvisation gelang es jedoch, diesen Problemen Herr zu werden, so daß die 5 Runden ordentlich (wenn auch zum großen Teil nicht zeitlich parallel) ablaufen konnten. Eine weitere Panne war nämlich der Bedenkzeit-Salat: Offiziell sollte jeder Spieler 60min. bekommen. Als sich die Spieler der Gruppe 1 auf 75min. Bedenkzeit einigten, machte sich das Gerücht breit, 75min. gelten allgemein. Und so spielte man in den unterschiedlichsten Gruppen entweder mit 60 oder 75min.

Es war dies, nebenbei bemerkt, das 1. reguläre 2-tägige Turnier, das in Bremen veranstaltet wurde.

In den 6er-Gruppen wurden nur Kom/Gleichauf-Partien (jeder gegen jeden) gespielt, in der Großgruppe regulär mit Vorgabe.

In der Gruppe 1 fanden sich die stärksten 6 Spieler zusammen (mit 4 Hamburgern leider fast nur eine Hamburger Angelegenheit, da das "Bremer Flaggschiff", Horst Schumacher (3-Dan), mal wieder nicht angetreten war). Trotzdem gab es hier einige Überraschungen: Gleich in der 1. Runde konnte Thomas Naumann (1-Dan) den Hamburger 3-Dan Rennhak durch Aufgabe besiegen. In der 3. Runde schlugen die beiden Shodans gemeinsam zu: Naumann spielte jigo gegen Behnke und Steinkamp jigo gegen Gruber. Die Entscheidung über den 1. Platz in Gruppe 1 war aber eine Angelegenheit zwischen Budig (4 Punkte nach der 4. Runde) und Behnke (3.5 Punkte nach der 4. Runde) in Runde 5; Uwe Behnke gewann etwas Überraschend und sicherte sich so mit 4.5 Punkten den 1. Platz. Die weiteren Ergebnisse:

2. S. Budig	4-Dan HH	4
3./4. H. Gruber	3-Dan Pinneberg	2.5
T. Naumann	1-Dan Kiel	2.5(1)
5. Rennhak	3-Dan HH	1
6. Steinkamp	1-Dan HH	0.5

In der Gruppe 2 stand der Sieger schon nach der 4. Runde fest:

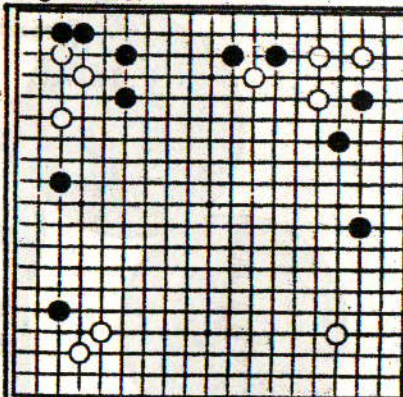
Kim Ho Jyun, stärkster, in Bremen wohnender koreanischer Baduk-Spieler; er war das Feld mit 3.5 Punkten unaufholbar entkommen. Die Endergebnisse der Gruppe 2:

1. Kim H.G.	1-Kyu HB	4.5
2. Praha	1-Kyu HB	3
3.-5. Lauth	1-Dan HH	2
Bredemeier	1-Kyu H	2
Ohlenbusch	1-Kyu Kiel	2
6. Landau	1-Kyu H	1.5

In Gruppe 3 dominierten die drei 1-Kyus über die 2-Kyus klar:

1. Schuster	1-Kyu H	5
2. Duhs	1-Kyu HH	4
3. Tiefenthaler	1-Kyu H	3
4. Saalman	2-Kyu HH	2
5. Andresen	2-Kyu HB	1
6. Hwang	2-Kyu HB	0

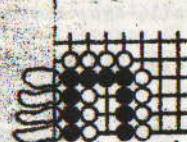
Ein weiterer Organisationsfehler war, daß die Partien in den 6er-Gruppen vorher nicht festgelegt wurden, um die Spannung bis zum Schluß (wie z.B. in Gruppe 1) aufrechterhalten zu können. Daß dies gefährlich ist, zeigt der "Unfall" in der 4. Gruppe, in der drei Spieler nach der 3. Runde 3 Punkte, die anderen drei 0 Punkte hatten (die überlastete Turnierleitung übernimmt hierfür voll die Verantwortung), so daß 2 Spieler leider zweimal gegeneinander spielen mußten.



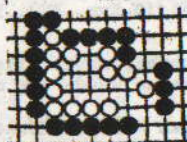
Impressum: Herausgeber: Jo LV HB (tolles Mädel, die Red.)
 Redaktion: Jochen Pilsbender (Jo.Pil.), Dieter Pfennig (DPP)
 Christoph Paul (CP) (S)
 Bericht: Jo.Pil.; Probleme: (DPP) (CP); Anfängerred: CP;
 Layout: CP (Wer neckt kriegt Senf!!)
 Druck: Kollektivdruck HB; Erscheinungsform: 1/4-jährlich
 (hoffentlich), zu beziehen über den Jo LV HB.

Zum Thema Probleme:

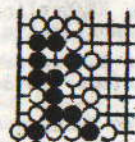
Wenn ihr Probleme habt ist es erstmal euer Bier (Wir sind doch nicht Dr. Markus), Haben wir aber Probleme, so dürft ihr sie lösen (toll, neeh?). Und hier haben wir gleich einige schöne Männer für euch. Hoffentlich ist für jeden etwas dabei. In nächsten Mindkühlki werden wir euch dann die Antworten liefern. Bei den mitgekennzeichneten Bildern fragt bitte starke Spieler nach der Lösung, da wir hierfür keine liefern werden.



* Frage: lebt schwarz?

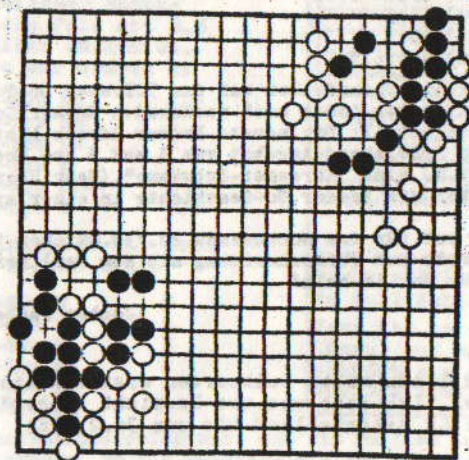


Schwarz soll töten!



Wei! tötet die Schwarzen.

Und zum Abschluss haben wir noch ein "globales" Problem:
 Schwarz zieht und rettetet seine 2 Gruppen!!



Wenn's um Geld geht - Sparkasse!

Bei der Sparkasse sind Sie in allen Geldangelegenheiten zu Hause. Ganz gleich, ob es sich um die günstigsten Möglichkeiten des Sparens und der Geldanlage oder um günstige Kredite handelt, unsere Geldberater sind immer mit Rat und Hilfe für Sie da. Auch wenn es ums Bausparen oder um eine Lebensversicherung geht.

Wir sind überall ganz in Ihrer Nähe. Kommen Sie zu uns!

Sparkasse Bremen 

Am Brill 1-3 · 2800 Bremen 1 · Tel. 319-0

Anmerkungen zur Bremer Meisterschaft und Landesliga:

Die Gleichauf-Resultate der Bremer Meisterschaft könnten nebenbei auch für das neu geschaffene deutsche Einstufungssystem oder für das britische Einstufungssystem verwendet werden (sofern jemand interessiert ist). Die Resultate der Landesliga könnten nebenbei den Grundstock für eine Spielstärke-Rangliste bilden (sofern jemand diese realisieren will). Fazit: Jeweils ein Turnier-Wochenende im Frühjahr und Herbst, sowie 3 Hauptrunden der Bremer Meisterschaft (an drei verschiedenen Tagen), sowie 6 Landesliga-Spielabende pro Jahr (bei 3 Teams), also zusammen rund 12 Termine, sollten den zukünftigen Kern für ernsthafte Veranstaltungen pro Jahr bilden. Denn: Nur Feierabend-Go bzw. Gelegenheitspartien (diese wird es auch in Zukunft reichlich geben) wird auf Dauer zu langweilig/besonders für die stärkeren Spieler, die außerdem u.U. nur selten gegeneinander spielen). Ansonsten gilt aber auch für den LV-Bremen weiterhin die Pyramiden-Theorie: Verbreiterung der Basis (Anfängerarbeit), damit der Gipfel wachsen kann.

(J.F.)

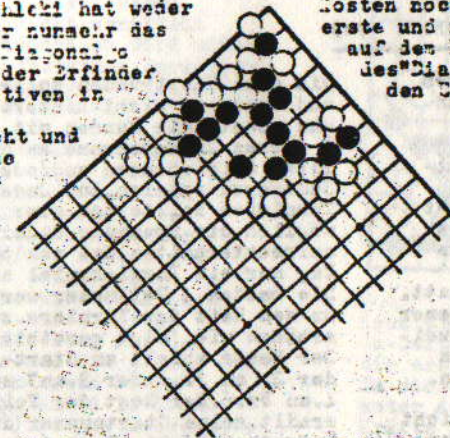
Turniere!

Das allerwichtigste ist
das 6. Bremer GO-Turnier
am 29./30. Oktober

Wer kommt mit zum Düsseldorfer Turnier
am 17./18./19 Juni ?

Wer kommt mit zum Kieler Turnier
am 25/26 Juni ?

Das Wind mülchli hat weder
und hat hier nunmehr das
Problem in diagonalen
Weise will der Erfinder
und Perspektiven in
bringen.
Schwarz zieht und
rettet seine
ungeschlossene
Gruppe.



Kosten noch Mähen geschert
erste und in seiner Art einziehe
auf dem Kontinent. Auf dem
des "Dingo" neue Sichtweisen
den Europäischen Go-Sport

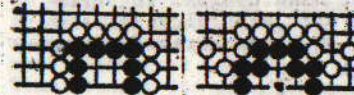
GO FOR BEGINNERS!

oder "Aller Anfang ist gar nicht so schwer"

Anfängerecke:

In der Anfängerecke möchte ich mich heute mit den "Gebietsteilern" befassen. Daß man ein Gebiet, das nur aus drei Punkten besteht, teilen muß, damit der Gegner einen nicht tötet, mühte allein aus den Erklärungen von Go-Spielern klar sein. Wie ist es aber mit größeren Gebieten? Heute möchte ich die "vier und fünf Punkte Gebiete" behandeln, die zu töten sind:

1

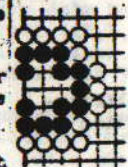


2



Bild 1 zeigt uns die beiden 4er Gebiete, die zu töten sind. Beim ersten braucht weiß gar nicht zu spielen. Erst wenn Schwarz einen Stein hineingelegt hat, muß weiß das verbleibende 3er Gebiet in der Mitte teilen, damit schwarz nicht diesen Gebietsteiler legen kann. Beim zweiten ist das Leben der Schwarzen von Punkt a abhängig: Gelingt es schwarz ihn zu legen, so hat er drei Augen. Legt weiß ihn (Bild 2), so kann schwarz sein Gebiet nicht mehr in Augen unterteilen.

Ähnlich ist es bei den linken 5er Gebiet. Legt schwarz auf @, so hat er zwei Augen. Weiß würde aber durch einen Zug dorthin dem schwarzen jede Hoffnung auf zwei Augen versalzen. Auf der rechten Seite seht ihr das letzte 5er Gebiet, was zu töten ist. Hier ist der wichtige Punkt genau in der Mitte. Legt weiß hier, so kann schwarz unmöglich leben. So, ich glaube es reicht erstmal. Wenn ihr noch Fragen habt, oder Kritik (sagt es ruhig!), so wendet euch ruhig an mich.



CP

Bremer Go-Meisterschaft 1983

Nach einer vor Jahren ausgetragenen ersten Bremer Go-Meisterschaft, die leider nicht bis zur Ermittlung eines Meisters gespielt wurde, findet heuer aufgrund eines Vorstandsbeschlusses die erste Meisterschaft in Bremen statt. Die stärksten 16 Bremer Spieler werden in zwei Gruppen im KO-System um den Titel kämpfen. Sollten einige der gesetzten Spieler nicht antreten können oder wollen, so rücken die nächststärkeren Spieler auf. So wird in der ersten Gruppe im Bereich von 3-dan bis max. etw. zum 3-kyu gespielt. Ähnlich wie beim Hesse-Turnier in Hannover wird es für die Verlierer eine Hoffnungsrunde geben. Zur Veranschaulichung nun ein Diagramm:

Die drei Hauptrunden sollen und brauchen nicht hintereinander und brauchen nicht hintereinander. Man könnte die Runden mit 1 oder 2 Wochen Zwischenraum an den regulären Spielabenden und/oder an Samstagen spielen. Zum Ende des Turnieres sollte man aber wenn möglich die Spannung dadurch aufrechterhalten, daß man pro Tag nur ein Turnierspiel ansetzt. Die besten 4 Teilnehmer werden um den Reiz des Turniers zu erhöhen wie folgt gesetzt: Der Beste spielt an Start-Nr. 1, der 2. an Nr. 3, der 3. an 5 und der 4. an Nr. 6. Der Rest der Teilnehmer erhält seine Startnummer durch Losentscheid. Die Bremer Meisterschaft soll nunmehr jährlich ausgetragen werden, wobei der Sieger der B-Gruppe im nächsten Jahr die Möglichkeit haben wird in der A-Gruppe an Nr. 8 zu spielen. Wenn dieser im folgenden Jahr sowieso zu den 8 stärksten gehört geht dieses Recht auf den zweiten und ggf. auf den dritten oder vierten der B-Gruppe über. Wird ein Spieler mind. dreimal in Serie Meister, so wird die folgende Meisterschaft zu einem Herausforderer-

Turnier, dessen Sieger in drei Runden gegen den "Hessen-Meister" um den Titel spielt. Sollten die stärksten Spieler nicht ermittelt werden können, so wird unter den gleichstarken Bewerbern ein Vorturnier um die Plätze unter den ersten 16 gespielt werden. Einzig unklar dürfte nun eigentlich nur noch die Bedenkzeit sein. Diese wird aller Voraussicht nach 90/0.5 min in der A- und 60/0.5 min in der B-Gruppe betragen. Ein Startgeld wird wohl nicht erbeten werden, der LV trägt sich aber mit dem Gedanken den Sieger und den Plazierten einen Preis (Vanderpokal ("A la Bruno-Rüger")) zuzustiften. Weitere Informationen sowie die Liste der gesetzten Spieler kann bei Jochen Fassbender erfragt werden.

(J.F.)

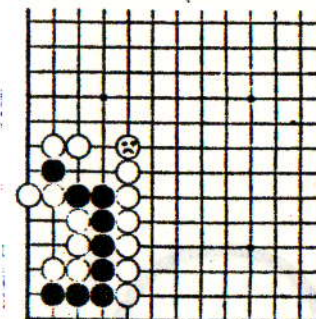
Landesliga des Bremer Go-LV

Dies ist neben den beiden jährlichen Turnieren und der Bremer Go-Meisterschaft noch eine (wenn einfach gehalten leicht zu realisierende) Idee zur Bereicherung des Bremer Go-Kalenders (und eine Möglichkeit zu regelmäßig ernsthaften Partien untereinander). Genauso genommen handelt es sich hierbei um Mannschaftskämpfe. Denkbar sind zunächst einmal 3 Teams: Bremen-Mitte, Bremen-Nord, Oldenburg. Ein Team besteht aus 5 LV-Spielern (die Frage, ob auch Nicht-LV-Spieler oder gar Nicht-LV-Teams teilnehmen sollten, müßte noch diskutiert werden). 5 Spieler passen auch gut in ein Auto, denn jedes Team besucht die anderen Teams während eines Jahres einmal. Bei insgesamt 3 Mannschaften muß jede Mannschaft pro Jahr also 4mal antreten, siehe Skizze:

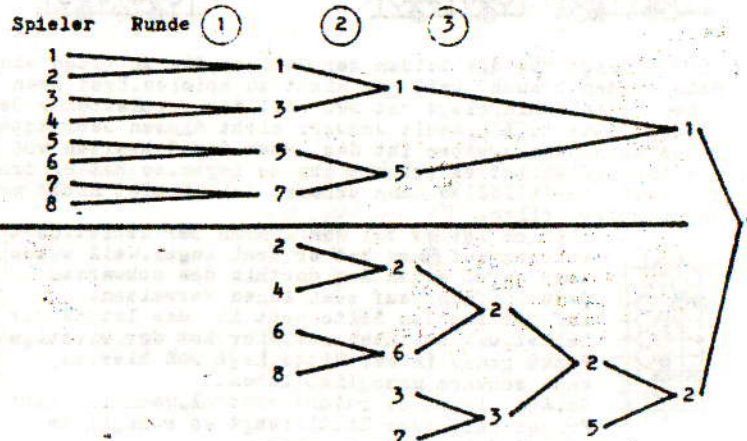


Die Teams können beliebig variierbar sein und müssen nicht immer aus denselben Spielern bestehen. Ein Team-Captain entscheidet über die Rangfolge im eigenen Team, denn Brett 1 spielt gegen Brett 1, 2 gegen 2 usw. bei normaler Vorgabe (maximal 9) bzw. 5 Komi für Weiß bei gleichauf (jigo sollte möglich sein). Gewertet werden: 1. Mannschaftspunkte (4 maximal pro Jahr bei 3 Teams), 2. Brettspunkte, 3. Anzahl der gewonnenen Partien an Brett 1 (2, 3, 4, 5). Die Durchführung jeweils eines Mannschaftskampfes wäre ideal an einem regulären Spielabend möglich (die Bedenkzeit sollte demnach einheitlich 75/30 oder höchstens 90/30 sein). Startgeld und Preise sollte es bei der Landesliga nicht geben (auch hier gilt, vielleicht noch mehr, das Prinzip der Einfachheit!). Das wichtigste Moment sollten die ernsthaften Partien selbst und deren Ergebnisse, sowie die Team-Resultate sein.

(J.F.)



Kaum erscheint eine neue Go-Zeitung, so tauchen auch die ersten Probleme auf: In diesen soll Schwarz unter Aufbringung aller Kräfte seine Steine retten.



Gewinner-Sektion

Verlierer-Sektion